

AM FUSS DER Uluguru- BERGE

Der Mikumi National Park in **Tansania** ist Teil des riesigen Schutzgebietes von Selous. Eine Safari in dem tierreichen Park kann man bequem mit einer Reise auf die Insel Sansibar verbinden.
Von Ralf Johnen



Fast wie im Film „Jenseits von Afrika“: Die Lodge Stanley’s Kopje veranstaltet Touren und Safaris durch den Mikumi National Park.



Foto: Ralf Johnen

Wilderer haben die Population der Elefanten beträchtlich dezimiert.

NACH VIER Stunden

ist der Unterschied frappierend: Zunächst war die Anfahrt aus Darassalam geprägt von einem typisch afrikanischen Sinn für Ordnung: Mit sicherem Abstand zur Straße befinden sich am Wegesrand hüttenähnliche Behausungen, die auch als Verkaufsstellen für Möbel oder Ananas dienen.

Den Straßenrand nutzen Fußgänger und Radfahrer zum Transport von Wasser- oder Benzinkanistern. Auf dem Asphalt ringen derweil Lastwagen und Überlandbusse mit PS-schwachen Pkw um die Vormacht, was insbesondere vor Hügelkuppen und Kurven für einigen Nervenkitzel sorgt.

All dies spielt sich in einem Umfeld ab, das zunächst molochartig urban ist, um bald in eine sanfte Hügellandschaft überzugehen. Konstant bleibt indes der wenig behutsame Umgang mit der Umwelt: Überall liegen Plastiktüten,

Getränkedosen und sonstige Rückstände des Alltags herum.

Kurz bevor wir den Mikumi National Park erreichen, passieren wir bei der Provinzhauptstadt Morogoro die Uluguru Mountains, eine imposante Bergkette, deren Gipfel bis zu 2.630 Meter hoch sind. Auf zunächst subtile Weise ändert sich nun auch das Bild entlang der Piste: Die Anzahl der Bauten nimmt graduell ab. Müll ist kaum noch zu sehen. Und schon vor der offiziellen Grenze zu Tansanias viertgrößtem Nationalpark lassen sich am Wegesrand erste Affen blicken. In der Ferne meinen wir die Silhouette eines viel größeren Tieres zu sehen.

Voller Vorfreude hinterlassen wir im Büro des Nationalparks unsere persönlichen Daten, um bald darauf unser Domizil für die kommenden Nächte anzusteuern.



Bewegt sich da etwas? Veranda mit Blick in die Savanne.

Foto: Ralf Johnen

Bis zur Lodge von Stanley's Kopje sind es kaum mehr als 20 Kilometer. Doch bereits auf der kurzen Strecke sehen wir mehr wilde Tiere, als wir erhofft hatten.

STÄTTLICHE TERMITENHÜGEL

Früh am nächsten Morgen treffen wir Humphrey Kalinga, der uns den Tag über begleiten wird, ein hagerer Mann aus dem Hochland im Süden Tansanias. Er führt uns zu einem Gefährt, das wie eine verunglückte Kreuzung aus einem Pick-up und einem Golfkarren aussieht. Mit anderen Worten: Der Wagen, in dem wir Raubkatzen zu sehen hoffen, ist offen – und er liegt keineswegs

so hoch über der Straße, dass man von einem beruhigenden Abstand sprechen könnte.

Als wir aufbrechen, ist der Himmel bedeckt. Die Savanne zeigt sich von ihrer sanften Seite. Im Vergleich zur Serengeti, dem Popstar unter den Nationalparks Ostafrikas, und dem kaum weniger frequentierten Ngorongoro-Krater, ist der Mikumi bislang bei Reisenden aus Übersee kaum bekannt. Vor allem für Individualreisende, die ihren Besuch

zusammengeschnittene Tierdokumentation, wo überall Gefahren lauern und die Schwächeren ständig auf der Flucht sind vor hungrigen Feinden.

Humphrey überbrückt das Entertainment-Vakuum mit einem Vortrag über die hier lebenden Vogelspezies: Schwarzbauchtrappen, Marabus und noch etwa 370 weitere Arten, von denen nicht wenige gerade den europäischen Sommer genießen. Während er redet, reckt der



Paviane und Impalas scheinen sich bestens zu verstehen.

in Sansibar oder einen Stopover in Tansania mit einem Safari-Erlebnis verbinden möchten, ist der Park jedoch ideal.

Während wir uns langsam von der Lodge entfernen, zeigt uns Humphrey zunächst einige stattliche Termitenhügel. Auch dauert es nicht lange, ehe wir eine Warzen-

KEINE RASANTE Tierdoku VOLLER GEFAHREN.

schweinfamilie mit drei Jungtieren sichten, die auf ein wenig „quality time“ aus zu sein scheint.

Ansonsten geschieht wenig. Die Wildnis Afrikas ist eben keine rasant

Mann mit dem klangvollen Namen stets seinen auffällig langen Hals.

Plötzlich reißt er das Steuer herum, um durch einen kleinen Graben ins freie Feld abzuweichen. „Ich bin mir nicht ganz sicher“, sagt er. „Aber wir schauen mal nach.“ Nach wenigen Sekunden bestätigt sich Humphreys Verdacht. Unter einem Busch ruht eine Löwenfamilie – Vater, Mutter und ein Jungtier.

Die Mama blickt einmal gelangweilt hoch, als wir uns mit dem Wagen bis auf 15 oder vielleicht 20 Meter nähern. Danach verliert sie das Interesse. Nicht ohne ein wenig Nervosität zücken wir unsere Kameras und machen uns das Phlegma des Königs der Tiere zunutze.

Rund 200 Löwen leben im Mikumi, sagt Humphrey, nachdem wir die Schotterpiste wieder erreicht haben. Doch auf einer Fläche, die mit 3.230 Quadratkilometern fast so groß wie Mallorca ist, bekommt



WIR ZEIGEN IHNEN AFRIKA.

AFRIKA HAUTNAH

TOURISTIK & BUSINESS TRAVEL

TESTSIEGER

Im Test: Websites von Afrika-Spezialisten

fvw 21/2011

ERLEBEN SIE

Unvergessliche Augenblicke an den schönsten Plätzen im Osten und Süden Afrikas.

www.outback-africa.de

Erleben Sie mit uns
die Länder des südlichen
Afrikas!



Afrika & mehr ...

... wir beraten Sie persönlich,
individuell und zuverlässig.

Afrika & mehr ... e.K.

Am Taubenfelde 24 30159 Hannover
Tel: 0511 - 169 30 40 Fax: 0511 - 169 30 41
info@afrikaundmehr.de
www.afrikaundmehr.de

TANSANIA

man die Raubkatzen nicht bei jeder Safari vor die Linse.

Eine Sichtungsgarantie hingegen kann ohne Bedenken für Giraffen ausgegeben werden. Die Population der gutmütig dreinblickenden Paarhufer wird auf mehrere Tausend Exemplare geschätzt. Der Anblick ihrer langen Hälse begleitet uns den gesamten Tag.

GRIMMIGER BLICK

Noch zahlreicher sind die Impalas. Die Antilopenart bevölkert die hochgewachsenen Gräser der Savanne zuweilen mit Hunderten, ja Tausenden Exemplaren. Scheinbar reglos und doch stets achtsam. Vielleicht sind die darwinistischen Elemente der Tierdokus doch mehr als ein Spektakel, das allein für Kamerateams inszeniert wird.

Auch Zebras sehen wir ständig – allerdings recken uns die auffälligen Vierbeiner vorzugsweise ihren recht kräftigen Hintern entgegen. Sowohl Zebras als auch Impalas scheinen sich gut mit Pavianen zu verstehen, die unbeachtet umherstreifen und angesichts der steigenden Temperaturen eine bemerkenswerte Bewegungsfreude ausstrahlen.

Keinen Zentimeter rühren sich unterdessen die Wasserbüffel vom Fleck, die sich vorzugsweise mit einem Panzer aus getrocknetem Schlamm vor der Hitze schützen. Ihr chronisch grimmiger Blick trägt zur weiteren Abwehr potenzieller Annäherungsversuche bei. Nach dem Lunch unter einer mächtigen Akazie, dem Nationalbaum Tansanias, setzen wir die Fahrt fort.

Schon nach wenigen Minuten kreuzt eine Herde Elefanten unseren Weg. Es sind 13 Tiere, die sich träge in Richtung Nordwesten bewegen. In ihrer Mitte, das sehen wir erst nach wenigen Sekunden, bieten sie einem Jungtier Geleitschutz, das noch etwas tapsig einen Fuß vor den anderen setzt. „Es ist ein kleines Wunder“, sagt Hamphrey mit weicher Stimme. Er meint den Umstand, dass die majestätischen

In Selous sollen noch
rund 20.000 Elefanten
leben.



Foto: Ralf Johnen

Tiere noch nicht völlig ausgerottet sind nach Jahrzehnten der Wilderei und der ungebrochenen Nachfrage nach Elfenbein vor allem aus Asien. Anders als die sesshaften Löwen legen die Elefanten große Strecken zurück – der Mikumi National Park ist nur ein kleiner Teil des Selous Game Reserve, des größten kontrollierten Wildschutzgebiets in Afrika.

**GELEIT-
SCHUTZ
FÜR DAS
TAPSIGE
Jungtier.**

Dort kommen auch Leoparden und Nashörner vor, neben Löwen, Büffeln und Elefanten die beiden anderen Spezies der „Big Five“. Den Begriff, meint Hamphrey, sollten wir jedoch besser nicht mehr benutzen, da er von Großwildjägern geprägt wurde.

Später am Nachmittag, als sich die Sonne langsam über die Berge senkt, blicken wir vom Balkon

der Lodge auf ein Wasserloch herab. Wieder sehen wir in der Ferne die typischen langsamen Bewegungsabläufe.

Ein Blick durch das Fernglas bestätigt: Es ist noch eine Elefantenfamilie, die auf der Suche nach Nahrung ist. Beim Abendessen erfahren wir, dass die Elefanten nachts manchmal bis auf den Hügel hinaufkommen, wo die komfortabel befestigten Zelte stehen. Die Besucher werden deshalb von einem Massai zum Essen abgeholt.

MEHR KONTROLLEN

Am nächsten Morgen sprechen wir mit Karen Oakes, die schon seit 15 Jahren die Geschicke von Stanley's Kopje leitet. Sie hat aus der Nähe miterlebt, wie die Bestände der Elefanten über die Jahre immer weiter dezimiert wurden. Ende der 70er Jahre lebten im gesamten Selous-Ökosystem noch mehr als 100.000 Elefanten. „Heute“, sagt sie, „sind es vielleicht noch 20.000.“

Natürlich ist die Jagd auf Wildtiere längst verboten. Auch wird das Gepäck der Touristen bei der Ausreise gescannt. Doch erst seit drei oder vier Jahren besitzt die tansanische Regierung auch das Personal, mit dem effizientere Kontrollen durchgeführt werden können. So ist den Behörden im vergangenen Jahr eine 67 Jahre alte Chinesin ins Netz gegangen.

Ihr wird der Aufbau eines Netzwerks vorgeworfen, das den organisierten Export von Elfenbein betrieben hat. Die Stoßzähne kommen in geriebener Form in den Rezepten alternativer Mediziner zum Einsatz – ohne dass irgendein Nutzen bewiesen wäre. Der „Queen of Ivory“



Foto: Niels van Gijn

Lagerfeuer unter dem Sternenhimmel.

droht nun eine lange Haftstrafe. Diese soll greifen, obwohl chinesische Investoren schon seit 40 Jahren von enormer Bedeutung für die tansanische Wirtschaft sind.

Die Bestände, gibt uns Karen vor unserer Abreise mit auf den Weg, haben sich seit den verschärften Kontrollen offenbar leicht erholt. So bleibt die Hoffnung, dass die letzten recht unberührten Orte des Planeten auch in Zukunft ihren Zauber entfalten können. Der hinreichend dokumentierte Überlebenskampf wird das System nicht gefährden. Dies kann nur der Mensch, der die Rückzugsräume der Tierwelt immer weiter beschneidet. ◀

„Seit meiner Zeit in Tansania
schätze ich den Mikumi als
perfekten Einstieg in den
wilden Süden Tansanias.“

David Heidler, Inhaber

Entdecken Sie mit uns die
unbekannten Schätze Tansanias!

www.akwaba-afrika.de/mikumi

david.heidler@akwaba-afrika.de
Telefon: +49 (0)341 22387161



Akwaba Afrika

Die Experten für Afrikareisen.

Info-Karte 107 ankreuzen

SPANNENDE
BEGEGNUNGEN



Seit 15 Jahren
Beratung durch Experten!

ABACUS
TOURISTIK

Lenzhahner Weg 28 · 65527 Niedernhausen
Telefon 06127-98467 · Telefax 06127-98468
info@abacus-touristik.de

Süd-Afrika INFORMATIONEN

TANSANIA



ANREISE

Von Frankfurt mit **Condor** nach Sansibar, in der Nebensaison (Mai bis September) ab 500 Euro, im Winter ab etwa 800 Euro (Tel. 0180/676 77 67 www.condor.de). Daressalam wird zurzeit aus Deutschland nicht direkt angefliegen, die besten Verbindungen mit Umsteigen bieten **Swiss** (über Zürich, Tel. 069/86 79 80 00,

www.swiss.com), **KLM** (über Amsterdam, Tel. 069/29 99 37 70, www.klm.com) und **Ethiopian** (über Addis Abeba, 0800/181 89 82, www.ethiopianairlines.com). Die Flugzeit ohne Umsteigen beträgt etwa zehn Stunden.

SANSIBAR

Sansibar gehört zu den Traumzielen für europäische Urlauber. Die autonom verwaltete Gewürzinsel vereint arabische, afrikanische, indische und europäische Einflüsse mit tropischem Flair. Die weißen Strände gehen in das türkise Wasser des Indischen Ozeans über. Kulturelles Highlight ist die Hauptstadt Stone Town, das bis heute eine koloniale Aura besitzt. Besonders sehenswert sind die üppig ornamentierten Holztüren. Stone Town ist der Geburtsort von Queen-Sänger Freddy Mercury. Von Sansibar verkehrt viermal täglich binnen 120 Minuten eine Fähre nach Daressalam, Tickets kosten zwischen 35 und 50 US-Dollar pro Strecke (www.zanzibarquest.com). Die nationale Fluglinie **Precision Air** (www.precisionairtz.com) fliegt mehrmals täglich ab 50 Dollar pro Strecke nach Daressalam. Wer die Fähre nimmt, sollte am Hafen der Hauptstadt gut auf sein Gepäck aufpassen und möglichst sofort ein Taxi zum Busterminal nehmen: Hier warten Trickbetrüger auf leichte Beute.

REISEZEIT

Die beste Reisezeit liegt in den Monaten Juni und Juli, dann sind die Temperaturen mit Werten um 25 Grad moderat, abends kann es im Nationalpark sogar ein wenig frisch werden. Abzuraten ist von Reisen zwischen Februar und Mai, wenn in Tansania Regenzeit herrscht. Viele Unterkünfte haben dann geschlossen.

SICHERHEIT

Tansania ist ein relativ sicheres Reiseland. Die mit Abstand größte Gefahr geht vom Autoverkehr aus. In Städten sollte man nach Einbruch der Dunkelheit nicht zu Fuß gehen, in Daressalam ist besonders am Fährterminal nach Sansibar Vorsicht geboten.

GESUNDHEIT

Eine Impfung gegen Hepatitis A ist unbedingt erforderlich, zu Geldfieber und Tollwut wird geraten. Impfungen gegen Hepatitis B und Malaria-Prophylaxe sind ratsam. Weitere Informationen zum Beispiel bei www.tropeninstitut.de oder in den Filialen der Reisepraxis in den Globetrotter-Niederlassungen (www.bcrf.de)

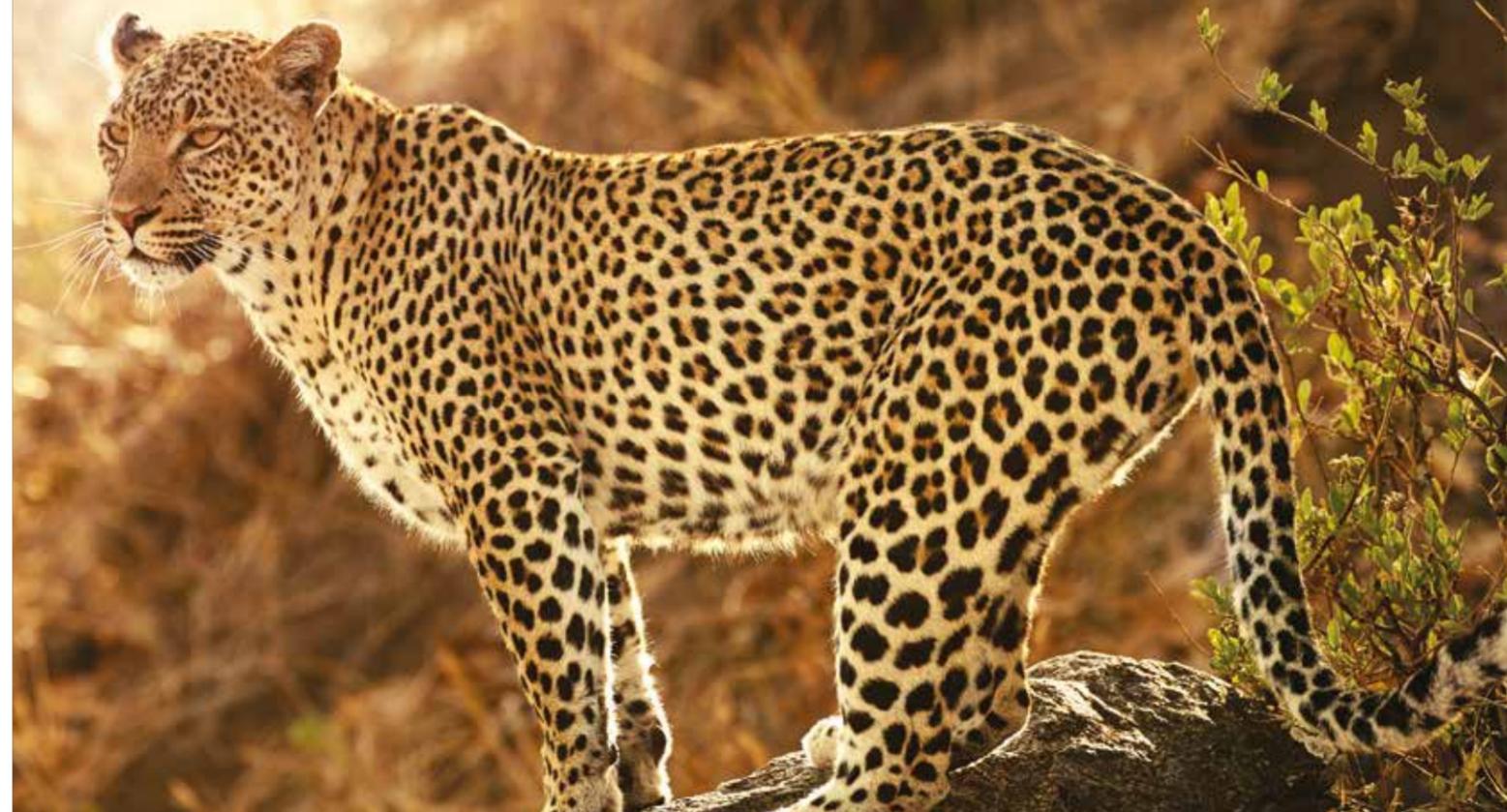
UNTERKUNFT

In der **Lodge Stanley's Kopje** (www.stanleyskopje.com) kosten zwei Nächte für zwei Personen je nach Saison inklusive VP und einem Tag individueller Safari ab 1.000 Euro. Die Lodge bietet Flugtransfers ab Daressalam und Sansibar an, die Propellermaschinen landen auf einer schmalen Piste im Park. Die Anfahrt ist auch per Überlandbus möglich, die auf Anfrage am Besucherzentrum des Nationalparks halten. Besucher werden dann abgeholt. Die zweite Lodge im Mikumi-National Park ist **Vuma Hills** (www.vumahills.com). Weitere Adressen einfacher Unterkünfte sind auf der Homepage des Nationalparks (www.tanzaniaparks.com/mikumi) aufgelistet.

Die zwölf Zelte von Stanley's Kopje liegen auf einem Hügel mit weitem Blick.



Faszination Afrika!



„Wildnisse im Süden Tansanias“

20 Tage abenteuerliche Entdecker-Reise in der Kleingruppe Selous Wildschutzgebiet – Uluguru Mountains – Mikumi Nationalpark – Ruaha Nationalpark – Isimila Stone Age – Lake Malawi – Songea Mission – Kilwa Kisiwani ab/bis Dar Es Salaam **ab 3.560,-€ pro Person** im Doppel

„Tansanias unentdeckter Süden“

8 Tage exklusive Flugsafari in den unbekanntem Süden Tansanias Ruaha Nationalpark – Selous Wildschutzgebiet
Zahlreiche Verlängerungen in den Westen oder Norden Tansanias oder auf die exotische Insel Sansibar möglich!
ab/bis Dar Es Salaam **ab 3.145,-€ pro Person** im Doppel

Reisen Sie mit uns zu den schönsten und spannendsten Safariplätzen Afrikas

Fordern Sie unseren kostenfreien Katalog „Safaris & Traumstrände“ an!



Abendsonne Afrika GmbH
Zur Unteren Mühle 1, D-89290 Buch
Tel.: +49 7343/92998-0
E-Mail: info@abendsonneafrika.de
www.abendsonneafrika.de

Botswana - Südafrika - Namibia - Tansania - Uganda - Ruanda - Kenia - Sambia - Simbabwe
Malawi - Madagaskar - Mauritius - Mosambik - Oman - Réunion - Seychellen - VAE